

# Von der Bundes- zur Notenbank: Wann ziehen die Musiker ein?

Umfrage zum Raumbedarf gestartet – Erste Nutzung schon zum Wintersemester fraglich.

**LÜBECK.** Jetzt ist er der Herr über alle Schlüssel. Und davon gibt es hier eine Menge. „Das war schließlich mal eine Bank. Da stand absolute Sicherheit ganz oben. Quasi jeder Raum musste abschließbar sein“, sagt Heiko Heldt beim Rundgang durch das große Doppelgebäude unweit des Holstentores.

Der Architekt ist seit mehr als fünf Jahren Gebäudemanager der Musikhochschule Lübeck und mit Herausforderungen wahrlich vertraut. Schließlich hält das angestammte, historische Gebäudeensemble der MHL an der Großen Petersgrube immer wieder unliebsame und teure Sanierungs-Überraschungen bereit.

Aber der Neuzugang, die ehemalige Bundesbank mit ihren rund 4000 Quadratmetern Fläche, ist für Heldt schon eine Mammutaufgabe, wie er selbst bekennt. „Und obwohl wir erst vor zwei Monaten hier rein durften, gibt es bei uns schon eine deutliche, auf den Fluren zu spürende freudige Unruhe“, berichtet Heldt.

Es möge am liebsten morgen schon losgehen, so die Stimmungslage. „Aber wir planen ja die Hochschule 2040. Alles muss also vom Raumkonzept her wohldurchdacht sein“, sagt der Fachmann und tritt auf die Euphoriebremse. Außerdem seien selbst bei einer schnellen Nutzung von bestimmten Gebäudeteilen, die nicht mehr umgebaut werden sollen, Vorschriften zu beachten – „Stichwort Brandschutz, aber auch Barrierefreiheit“, sagt Heldt.

Als Beispiel zeigt er den großen Besprechungsraum im zweiten Stock des Altbaus. Tische und Stühle sind noch aufgereiht. Die verschiebbare Trennwand aus Glas für den früheren Raucherbereich sowie die Küchenzeile wirken wie aus der Zeit gefallen.

„Seit fünf Jahren ist die Bank nun raus. Seitdem fanden hier kei-



MHL-Gebäudemanager Heiko Heldt (r.) und GMSH-Projektleiter Benjamin Schuhmann inspizieren die Trennwand im Besprechungsraum. Foto: Roeßler

ne Schulungen mehr statt. Aber Teppich und Mobiliar sind noch okay. Der Raum wäre zum Beispiel sofort als Seminarraum nutzbar“, sagt der MHL-Mitarbeiter.

Auch die Wohnungen und Apartments in den Obergeschossen des Altbaus hat der Gebäudemanager im Blick. Diese Flächen könnten als Büroräume genutzt werden.

Voraussetzung für all diese Vorhaben ist jedoch die sogenannte Nutzungsänderungsgenehmigung. Diese muss die Bauordnung des Gebäudemanagements Schleswig-Holstein, kurz GMSH, erstellen.

„Die Behörde würde uns dann gemäß dem früheren Nutzungskonzept der Bundesbank erlauben, die infrage kommenden Raumkapazitäten temporär zu nutzen“, erklärt Heiko Heldt. Bei dem Bestreben, die Erlaubnis aus Kiel zeitnah zu bekommen, zählt er auf Benjamin Schuhmann. Der Architekt ist als Projektleiter bei der GMSH für die neue Immobilie

der MHL am Holstentorplatz hauptverantwortlich.

Allerdings äußert sich Schuhmann erstmal zurückhaltend. „Meinen Kolleginnen und Kollegen sind ja auch häufig die Hände gebunden. Selbst für uns gibt es sehr viel Bürokratie, sodass leider manchmal alles seine Zeit braucht, auch wenn eigentlich schnelle Lösungen hermussten“, sagt er.

Deshalb scheint der Wunsch des MHL-Kanzlers, Andreas Nabor, schon im Oktober zum Wintersemester erste Räume nutzen zu können, derzeit noch unrealistisch zu sein.

Eine sehr wichtige Deadline für die Musikhochschule gibt es aber, wie Heiko Heldt hervorhebt: „Wir haben auch angemietete Objekte, und da laufen die entsprechenden Mietverträge sukzessive bis zum Jahr 2029 aus. Das heißt: Die dann wegfallenden Flächen von insgesamt 2000 Quadratmetern müssen wir mit der neuen Immobilie bis zu die-

sen Zeitpunkten aufgefangen haben.“

Dass neben der GMSH auch die Musikhochschule mit Hochdruck ihre Hausaufgaben erledigt, wird deutlich, als der Gebäudemanager in die hohe, zweigeschossige ehemalige Kundenhalle der Bank führt.

## PLANUNGSAUSSCHUSS TAGT REGELMÄßIG

In der Mitte wurden Tische zu einem großen U zusammengesoben. Auf ihnen liegen flächendeckend Grundriss-Pläne. „Wir haben in der Hochschule einen Planungsausschuss gebildet, der hier regelmäßig tagt. Diese Pläne zeigen unsere momentan genutzten und verfügbaren Gebäude“, erläutert Heldt.

Gleichzeitig findet gerade an der MHL eine Umfrage statt, bei der sich die Hochschulangehörigen zu ihrem Raumbedarf äußern können. Und Anfang April wird der erste interne „Tag der

offenen Tür“ in der „Notenbank“ für die Musikerinnen und Musiker veranstaltet.

Dass ihm das Gebäude neben der großen Freude über die neuen räumlichen Möglichkeiten auch „ein bisschen Kopfzerbrechen“ bereitet, gesteht Architekt Heldt offen ein. „Es ist vor allem die Technik im Keller. Das ist der Horror des Gebäudetechnikers“, sagt er.

Der Blick dorthin zeigt die Dimension seiner Sorgen. „Dieser Klotz in der Mitte war ausschließlich für die Belüftung und Kühlung der Geldbearbeitung zuständig. Schließlich standen da viele Maschinen zum Schreddern, Einschweißen und Zählen der Geldscheine. Und das hat viel Abwärme entstehen lassen. Aus Sicherheitsgründen durfte man kein Fenster öffnen. Also musste dieser Klotz her, den jetzt keiner mehr braucht“, erzählt der Gebäudemanager. „Aber irgendwie bekommen wir den auch weg.“ **MHO**

## Antirassistische Kulturtage: Menschenwürde im Fokus

**LÜBECK.** Die Antirassistischen Kulturtage Lübeck stellen in diesem Jahr den Schutz der Menschenwürde in den Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe. Bis zum 31. März finden in der Hansestadt mehr als 50 Veranstaltungen und Aktionen statt.

Eröffnet wurden die „Antirassistischen Kulturtage Lübeck“ am 7. März im Europäischen Hansemuseum unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Jan Lindenau und Sermin Nolte vom Autonomen Frauenhaus. „In einer Zeit, in der demokratiefeindliche Tendenzen und rassistische Strömungen immer sichtbarer werden, ist es umso dringlicher, Initiativen wie die Antirassistischen Kulturtage Lübeck zu stärken“, sagt Jan Lindenau.

Die Antirassistischen Kulturtage Lübeck sind seit mehr als 30 Jahren Lübecks Beitrag zu den bundesweiten Internationalen Wochen gegen Rassismus. Das diesjährige Motto „Menschenwürde schützen“ fordert dabei besonders die Rechte der Frauen ein. „Frauen müssen weltweit immer wieder um die Anerkennung ihrer Würde kämpfen“, so die Veranstalter.

Im Rahmen der Antirassistischen Kulturtage finden in Lübeck verschiedene Veranstaltungen statt – vom Vortrag über gemeinsame Kochtreffen bis zum Erzähltheater für Kinder. Auch Lübecks Kolonialgeschichte wird beleuchtet: „Koloniale Vergangenheit – Postkoloniale Gegenwart?“ ist der Titel eines Vortrags, der am Mittwoch, 12. März, um 19 Uhr in der Diele in der Mengstraße stattfindet.

Am Donnerstag, 13. März, können sich Interessierte über das Projekt „Schule ohne Rassismus“ informieren – insbesondere über das inkludierte Botschafterinnen-Projekt. Im Rahmen des Projektes besuchen die Botschafterinnen andere Schulen, um antirassistische Gedanken weiterzugeben. Die Veranstaltung findet bei KinderWege, Kahlhorststraße 35b, statt und beginnt um 14 Uhr.

„Rassismus wird zunehmend salonfähig, und erneut müssen Minderheiten als Verantwortliche für gesellschaftliche Probleme herhalten“, unterstreicht Bürgermeister Jan Lindenau die Bedeutung der Antirassistischen Kulturtage. „Es ist unsere Pflicht, die Werte der Demokratie zu verteidigen, indem wir Populismus und Vorurteilen keine Chance geben. Der Schutz der Menschenwürde und der Kampf gegen Diskriminierung müssen gerade jetzt im Mittelpunkt unseres Handelns stehen.“ **OP**

## Drei Wanderungen in Gemeinschaft

**LÜBECK.** Der Verein Natur und Heimat bietet am Sonnabend, 15. März, eine Tageswanderung zwischen Schloss und Landschaftsgarten in Ahrensbürg an. Treffen ist um 9.15 Uhr am Hintereingang des Hauptbahnhofs. Hilde Veltman gibt unter Telefon 0451/ 604700 weitere Auskunft. Am Mittwoch, 19. März, wird der erste Teil der Schwartau zwischen Mündungsbereich und Riesebusch erwandert. Die Halbtagswanderung geht von Dänischburg nach Bad Schwartau. Rucksackverpflegung ist angebracht. Treffen ist um 9.45 Uhr am Hintereingang des Hauptbahnhofs. Am Sonnabend, 22. März, folgt der zweite Teil der Schwartau von Bad Schwartau nach Pansdorf. Treffen ist um 9.55 Uhr am ZOB Bad Schwartau. Mehr dazu bei Andreas Sassenhagen, Telefon 0451/ 2034832. Gäste zahlen jeweils vier Euro.



**Holtex**  
Mode von Kopf bis Fuß

**Baukasten Anzug**  
anthrazit, grau oder schwarz mit Streifen  
Gr. 48-56, 26-28

**SONDERPOSTEN**  
*Sie haben die Wahl!*

Sakko	19,95 €
Weste	9,95 €
Hose	9,95 €

Zusätzlich zur Farbauswahl gibt es die zweite Hose in schwarz ebenfalls für 9,95 €

Beispielfoto

Lübeck  
Lübeck-Moisling  
Eutin

Posener Straße 5  
August-Bebel-Str. 25-29  
Albert-Mahlstedt-Str. 5

Tel. 0451-40 00 60  
Tel. 0451-29 29 90  
Tel. 04521-49 77

Mo.-Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 15.00 Uhr  
Mo.-Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 14.00 Uhr  
Mo.-Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 14.00 Uhr

www.holtex.de

Holtex Edith Pohl e.K    Inh. André Meyer-Pohl    Zentrale 23554 Lübeck, Posener Str. 5

**Goldankauf**  
REWE Center Buntekuh,  
Ziegelstr. 232  
Tel. 0170 3411829  
Täglich 10.00 - 18.00 Uhr,  
Sa. bis 14.00 Uhr  
www.beckergoldankauf.de

Pflege24Nord  
24-Stunden-Betreuung  
in Ihrem eigenen Zuhause!  
Individuelle Betreuung durch  
polnisches Personal!  
Die bezahlbare Alternative zum Pflegeheim!  
Tel. 0 41 55/4 93 99 66



**SIEBEN-TÜRME**  
WILL ICH SEHEN

„Um die Einzigartigkeit  
Lübecks für unsere Gäste  
aus aller Welt zu erhalten.“  
Thomas Arndt, Stadtführer

**JETZT SPENDEN**

**GEMEINSAM  
UNSERE KIRCHEN  
ERHALTEN.**  
www.sieben-tuerme-luebeck.de